

KURZBERICHTE

Bad Bleiberg – eine neue Speläotherapiestation in Kärnten

Am 12. August 1990 wurde der Klimastollen „Friedrich“ in Bad Bleiberg als Therapiestation eingeweiht. Nach der weitgehenden Einstellung des Abbaues von Blei- und Zinkerzen durch die Bleiberger Bergwerks-Union waren sehr bald Überlegungen angestellt worden, einen leicht erreichbaren und im Nahbereich des Ortes liegenden Teil des Bergwerkes für die Speläotherapie zu nützen. Die diesbezüglichen Erörterungen und Bestrebungen gewannen unter anderem durch die Abhaltung eines Symposiums der Kommission für Speläotherapie der Internationalen Union für Speläologie in Bad Bleiberg neue Aktualität. Nach langen Vorarbeiten wurde nun der inzwischen ausgebaute Stollen „Friedrich“ im Jänner 1990 vom Amt der Kärntner Landesregierung als Heilvorkommen anerkannt, und im August die Einweihung vorgenommen.

Die Therapieräume sind durch einen ebenen Stollen erreichbar und liegen etwa 100 Meter im Berginneren. Die Kuren – bei nahezu immer unveränderten Temperaturen von 6,8 °C und 97% relativer Luftfeuchtigkeit – erfolgen unter ärztlicher Leitung; die Betreuung im Stollen erfolgt durch medizinisch geprüftes Personal.

Der Kurgebrauch wird bei chronischen Erkrankungen der Atemwege, bei Asthma bronchiale, Bronchitis, chronologischen Entzündungen der oberen Atemwege und besonders bei Allergien empfohlen. Der Anwendungsbereich der Speläotherapie in diesem ehemaligen Bergbaustollen entspricht damit jenem in den Heilhöhlen Ungarns. Als Dauer einer Kur werden drei bis vier Wochen empfohlen, wobei der Aufenthalt im Berginneren auf eine Stunde pro Person und Tag festgelegt worden ist: Der Klimastollen ist nur von Montag bis Freitag geöffnet und nur in Gruppen nach vorheriger ärztlicher Untersuchung beim Kurarzt zugänglich.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

KURZ VERMERKT

Mitglieder des Cambridge University Caving Club haben im Sommer 1990 ihre Forschungen im Gebiet des Loser im Westteil des Toten Gebirges (Steiermark) fortgesetzt. Hauptziel war die Kaninchenhöhle (Kat.-Nr. 1623/161), die auf eine Gesamtlänge von 4022 m bei einem Gesamthöhenunterschied von –499 m vermessen werden konnte (D. Mace & P. Reeves, *Underground in Austria, Caves and Caving*, Nr. 49, 1990, 5–7).

*

Im Nordwestteil des Tennengebirges (Salzburg) war 1987 von französischen Höhlenforschern das Cosa-Nostra-Loch (1985 m) entdeckt worden. Bei Expeditionen in den Jahren bis 1989 waren schließlich einerseits eine enge Kluft in –1073 m und andererseits ein ab

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Kurzberichte 104](#)